

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Prinz Friedrich von Homburg

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1908

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-85259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85259)

Der Prinz von Homburg (nachdem er sich den Degen abgesehnaht).
 Mein Vetter Friedrich will den Brutus spielen 775
 Und sieht, mit Kreid' auf Leinwand verzeichnet,
 Sich schon auf dem kurul'schen Stuhle sitzen,
 Die schwed'schen Fahnen in dem Vordergrund
 Und auf dem Tisch die märk'schen Kriegsartikel.
 Bei Gott, in mir nicht findet er den Sohn, 780
 Der, unterm Beil des Henkers, ihn bewundre.
 Ein deutsches Herz, von altem Schrot und Korn,
 Bin ich gewohnt an Edelmut und Liebe;
 Und wenn er mir, in diesem Augenblick,
 Wie die Antike starr entgegenkömmt, 785
 Tut er mir leid, und ich muß ihn bedauern!

(Er gibt den Degen an den Offizier und geht ab.)

Der Kurfürst.

Bringt ihn nach Sehrbellin ins Hauptquartier,
 Und dort bestellt das Kriegsrecht, das ihn richte.

(Ab in die Kirche. Die Fahnen folgen ihm und werden, während er mit seinem Gefolge an dem Sarge Frobens niederkniet und betet, an den Pfeilern derselben aufgehängt. Trauermusik.)

Dritter Akt.

Szene: Sehrbellin. Ein Gefängnis.

Erster Auftritt.

Der Prinz von Homburg. — Im Hintergrunde zwei Reiter, als Wache. —
 Der Graf von Hohenzollern tritt auf.

Der Prinz von Homburg.

Sieh da! Freund Heinrich! Sei willkommen mir!

— Nun, des Arrestes bin ich wieder los?

790

Hohenzollern (erstaunt).

Gott sei Lob, in der Höh'!

chnallt).

775

Der Prinz von Homburg. Was sagst du?

Hohenzollern.

Los?

Hat er den Degen dir zurückgeschickt?

Der Prinz von Homburg.

Mir? Nein!

Hohenzollern. Nicht?

780

Der Prinz von Homburg. Nein!

Hohenzollern.

— Woher denn also los?

Der Prinz von Homburg (nach einer Pause).

Ich glaubte, du, du bringst es mir. — Gleichviel!

Hohenzollern.

785

— Ich weiß von nichts.

Der Prinz von Homburg.

Gleichviel, du hörst; gleichviel! 795

So schickt er einen andern, der mir's melde.

(Er wendet sich und holt Stühle.)

Seh' dich! — Nun, sag' mir an, was gibt es Neues?

— Der Kurfürst kehrte von Berlin zurück?

Hohenzollern (zerstreut).

Ja. Gestern abend.

Der Prinz von Homburg. Ward beschloss'ner Maßen,
Das Siegsfest dort gefeiert? — — Allerdings! 800

Der Kurfürst war zugegen in der Kirche?

Hohenzollern. Er und die Fürstin und Natalie. —

Die Kirche war, auf würd'ge Art, erleuchtet;

Battrien ließen sich, vom Schloßplatz her,

Mit ernster Pracht bei dem Tedeum hören. 805

Die schwed'schen Fahnen wehten und Standarten,

Trophäenartig, von den Pfeilern nieder,

Und auf des Herrn ausdrücklichen Befehl

Ward deines, als des Siegers Namen —

Erwähnung von der Kanzel her getan. 810

Der Prinz von Homburg.

Das hört ich! — — Nun, was gibt es sonst; was bringst du?

— Dein Antlitz, dünkt mich, sieht nicht heiter, Freund!

Hohenzollern.

— Sprachst du schon wen?

er mit
Feiern

ache. —

790

Der Prinz von Homburg. Holz, eben, auf dem Schlosse,
Wo ich, du weißt es, im Verhöre war.

(Pause.)

Hohenzollern (sieht ihn bedenklich an).

Was denkst du, Arthur, denn von deiner Lage, 815
Seit sie so seltsam sich verändert hat?

Der Prinz von Homburg.

Ich? Nun, was du und Holz — die Richter selbst!
Der Kurfürst hat getan, was Pflicht erheischte,
Und nun wird er dem Herzen auch gehorchen.
„Gefehlt hast du“, so wird er ernst mir sagen, 820
Vielleicht ein Wort von Tod und Festung sprechen:

„Ich aber schenke dir die Freiheit wieder“. —
Und um das Schwert, das ihm den Sieg errang,
Schlingt sich vielleicht ein Schmuß der Gnade noch;
— Wenn der nicht, gut! denn den verdient' ich nicht! 825

Hohenzollern. O Arthur! (Er hält inne.)

Der Prinz von Homburg. Nun?

Hohenzollern.

— Des bist du so gewiß?

Der Prinz von Homburg.

Ich denk's mir so! Ich bin ihm wert, das weiß ich,
Wert wie ein Sohn; das hat, seit früher Kindheit,
Sein Herz, in tausend Proben, mir bewiesen.
Was für ein Zweifel ist's, der dich bewegt? 830
Schien er am Wachstum meines jungen Ruhms
Nicht mehr fast, als ich selbst, sich zu erfreun?
Bin ich nicht alles, was ich bin, durch ihn?
Und er, er sollte lieblos jetzt die Pflanze,
Die er selbst zog, bloß weil sie sich ein wenig 835
Zu rasch und üppig in die Blume warf,
Mißgünstig in den Staub daniedertreten?
Das glaubt' ich seinem schlimmsten Feinde nicht,
Viel wen'ger dir, der du ihn kennst und liebst.

Hohenzollern (bedeutend).

Du standst dem Kriegsrecht, Arthur, im Verhör; 840
Und bist des Glaubens noch?

Der Prinz von Homburg. Weil ich ihm stand! —

Bei d
Der n
Dort
Dort
War's
Zwei
Die se
Und n
Wie k
Von k
Stets
Dächt
Nicht,
Nein,
Nur
Durch
Und
Ho
Das
De
Ich h
Ho
De
Holz,
Hat r
Ho
Nun
De
Mich
Ho
Und
De
Auf r
Was
Das
So l

Bei dem lebend'gen Gott, so weit geht keiner,
 Der nicht gesonnen wäre, zu begnad'gen!
 Dort eben, vor der Schranke des Gerichts,
 Dort war's, wo mein Vertraun sich wiederfand. 845

815 War's denn ein todeswürdiges Verbrechen,
 Zwei Augenblicke früher, als befohlen,
 Die schwed'sche Macht in Staub gelegt zu haben?
 Und welch' ein Frevel sonst drückt meine Brust?
 Wie könnt' er doch vor diesen Tisch mich laden 850
 Von Richtern, herzlos, die den Eulen gleich,
 Stets von der Kugel mir das Grablied singen:

820 Dächt' er, mit einem heitern Herrscherspruch,
 Nicht, als ein Gott, in ihren Kreis zu treten?
 Nein, Freund, er sammelt diese Nacht von Wolken 855
 Nur um mein Haupt, um wie die Sonne mir,
 Durch ihren Dunstkreis, strahlend aufzugehn!
 Und diese Lust, fürwahr, kann ich ihm gönnen!

Hohenzollern.

Das Kriebsrecht gleichwohl, sagt man, hat gesprochen.

Der Prinz von Homburg.

Ich höre, ja; auf Tod.

Hohenzollern (erstaunt). Du weißt es schon? 860

Der Prinz von Homburg.

830 Holz, der dem Spruch des Kriebsrechts beigewohnt,
 Hat mir gemeldet, wie er ausgefallen.

Hohenzollern.

Nun denn, bei Gott! — der Umstand rührt dich nicht?

Der Prinz von Homburg.

835 Mich? Nicht im mindesten.

Hohenzollern.

Du Rasender!

Und worauf stützt sich deine Sicherheit? 865

Der Prinz von Homburg.

Auf mein Gefühl von ihm! (Er steht auf.) Ich bitte, laß mich!
 Was soll ich mich mit falschen Zweifeln quälen?

840 (Er besinnt sich und läßt sich wieder nieder. — Pause.)

Das Kriebsrecht mußte auf den Tod erkennen;
 So lautet das Gesetz, nach dem es richtet.

Doch eh' er solch ein Urtheil läßt vollstrecken,
 Eh' er dies Herz hier, das getreu ihn liebt,
 Auf eines Tuches Wink, der Kugel preisgibt,
 Eh', sieh, eh' öffnet er die eigne Brust sich
 Und spritzt sein Blut selbst tropfenweis in Staub.

870

Hohenzollern.

Nun, Arthur, ich versichre dich —

Der Prinz von Homburg (unwillig). O Lieber!

875

Hohenzollern.

Der Marschall —

Der Prinz von Homburg (ebenso).

Laß mich, Freund!

Hohenzollern.

Zwei Worte hör' noch!

Wenn die dir auch nichts gelten, schweig' ich still.

Der Prinz von Homburg (wendet sich wieder zu ihm).

Du hörst, ich weiß von allem. — Nun? was ist's?

Hohenzollern.

Der Marschall hat, höchst seltsam ist's, soeben
 Das Todesurtheil im Schloß ihm überreicht,
 Und er, statt wie das Urtheil frei ihm stellt,
 Dich zu begnadigen, er hat befohlen,
 Daß es zur Unterschrift ihm kommen soll.

880

Der Prinz von Homburg.

Gleichviel. Du hörst.

Hohenzollern. Gleichviel?

Der Prinz von Homburg.

Zur Unterschrift?

Hohenzollern.

Bei meiner Ehr'! Ich kann es dir versichern.

885

Der Prinz von Homburg.

Das Urtheil? — Nein! die Schrift —?

Hohenzollern.

Das Todesurtheil.

Der Prinz von Homburg.

— Wer hat dir das gesagt?

Hohenzollern.

Er selbst, der Marschall!

Der Prinz von Homburg.

Wann?

Hohenzollern. Eben jetzt.

870

Der Prinz von Homburg. Als er vom Herrn zurückkam?
Hohenzollern. Als er vom Herrn die Treppe niederstieg! —
 Er fügt' hinzu, da er bestürzt mich sah,
 Verloren sei noch nichts, und morgen sei
 Auch noch ein Tag, dich zu begnadigen;
 Doch seine bleiche Lippe widerlegte
 Ihr eignes Wort und sprach: Ich fürchte, nein!

890

875

Der Prinz von Homburg (steht auf).
 Er könnte — nein! so ungeheure
 Entschließungen in seinem Busen wälzen?
 Um eines Fehls, der Brille kaum bemerkbar,
 In dem Demanten, den er jüngst empfang,
 In Staub den Geber treten? Eine Tat,
 Die weiß den Deu von Algier brennt, mit Flügeln,
 Nach Art der Cherubime, silberglänzig,
 Den Sardanapel ziert, und die gesamte
 Altrömische Tyrannenreihe, schuldlos,
 Wie Kinder, die am Mutterbusen sterben,
 Auf Gottes rechter Seit' hinüberwirft?

895

900

880

Hohenzollern (der gleichfalls aufgestanden).
 Du mußt, mein Freund, dich davon überzeugen.

905

Der Prinz von Homburg.
 Und der Feldmarschall schwieg und sagte nichts?
Hohenzollern.
 Was sollt' er sagen?

Der Prinz von Homburg. O Himmel! Meine Hoffnung!
Hohenzollern. Hast du vielleicht je einen Schritt getan,
 Sei's wissenlich, sei's unbewußt,
 Der seinem stolzen Geist zu nah getreten?

885

910

Der Prinz von Homburg.
 Niemals!

Hohenzollern. Besinne dich.
Der Prinz von Homburg. Niemals, beim Himmel!
 Mir war der Schatten seines Hauptes heilig.

Hohenzollern.
 Arthur, sei mir nicht böse, wenn ich zweifle.
 Graf Horn traf, der Gesandte Schwedens, ein,

915

Und sein Geschäft geht, wie man hier versichert,
An die Prinzessin von Oranien.

Ein Wort, das die Kurfürstin Tante sprach,
Hat aufs empfindlichste den Herrn getroffen.
Man sagt, das Fräulein habe schon gewählt;
Bist du auf keine Weise hier im Spiele?

820

Der Prinz von Homburg.

O Gott! Was sagst du mir?

Hohenzollern.

Bist du's? Bist du's?

Der Prinz von Homburg.

Ich bin's, mein Freund; jetzt ist mir alles klar:

Es stürzt der Antrag ins Verderben mich.

An ihrer Weig'ung, wisse, bin ich schuld,

925

Weil mir sich die Prinzessin anverlobt!

Hohenzollern. Du unbesonn'ner Tor! Was machtest du?

Wie oft hat dich mein treuer Mund gewarnt?

Der Prinz von Homburg.

O Freund! Hilf, rette mich! Ich bin verloren.

Hohenzollern.

Ja, welch ein Ausweg führt aus dieser Not?

930

Willst du vielleicht die Fürstin Tante sprechen?

Der Prinz von Homburg (wendet sich)

— He, Wache!

Reiter (im Hintergrunde). Hier!

Der Prinz von Homburg. Ruft euren Offizier! —

(Er nimmt eilig einen Mantel um von der Wand und setzt einen Federhut auf, der auf dem Tisch liegt.)

Hohenzollern (indem er ihm behilflich ist).

Der Schritt kann, klug gewandt, dir Rettung bringen.

— Denn kann der Kurfürst nur mit König Karl,

Um den bewußten Preis, den Frieden schließen,

935

So sollst du sehn, sein Herz verfühnt sich dir,

Und gleich, in wenig Stunden, bist du frei.

Der
Stranz
Erlaub
Daß i
Der
Die O
Dich g
Der
Seltfar
Der
Hof
Auch
Der
Hof
Der
Ich g
Und

Die
Komm
Graf
Und
Im K
Komm
Und